

Johannes Widmann, (um 1469 - um 1500)

Rechenmeister, Herausgeber des 1. deutschen Rechenbuches

4 + 5 Wilt du das wylt
4 — 17 sen oder defigley
3 + 30 chen/So sumier
4 — 19 die zentner vnd
3 + 44 lb vnd was auß
3 + 22 — ist/das ist mi
Zentner 3 — 11 lb nus dz seg beson
3 + 50 der vnd werden
4 — 16 4 5 3 9 lb (So
3 + 44 du die zentner
3 + 29 zu lb gemachete
3 — 12 hast vnd das /
3 + 9 + das ist mer
darzu addierest vnd > 5 minus. Nun
solc du für Holz abschlahen allweg für
ein legel 24 lb. Vnd das ist 13 mal 24.
vnd mache 3 12 lb darzu addier das —
das ist > 5 lb vnd werden 3 87. Dye süß
trahier von 45 39. Vnd bleyben 4 15 2
lb. Nun sprich 100 lb das ist ein zentner
pro 4 fl $\frac{1}{2}$ wie kuffen 4 15 2 lb vnd kumē
17 1 fl 5 fl 4 heller? Dñ ist reche gmache

Das Geburtsjahr unseres Landsmannes ist nicht überliefert. Sicher ist nur, dass er in Eger das Licht der Welt erblickt hat. Spätere Nachrichten legen die Vermutung nahe, Widmann sei um 1460 geboren. Für das Wintersemester 1480 steht er als Student in der Matrikelliste der Universität Leipzig verzeichnet. Wohlhabenden Verhältnissen kann Widmann nicht entstammen, denn die Matrikelliste weist ihn als „pauper“ aus, das lateinische Wort für arm. Warum ging Widmann gerade nach Leipzig? Dazu das folgende: Vorausgegangen war der Auszug deutscher Studenten und Professoren aus der Prager Karls-Universität zwischen dem 11. und 18. Mai 1409, nachdem das Stimmrecht zugunsten der tschechischen Magister und Studenten geändert und ein tschechischer Rektor eingesetzt worden war. Ein großer Teil der aus Prag Ausziehenden wandte sich daher im Juni 1409 nach Leipzig und fand hier günstige Aufnahme. In Leipzig durchlief Widmann seine akademische

Entwicklung. Im Jahre 1482 war er hier Bakkalaureus, das ist der erste akademische Grad, den Studenten an Hochschulen als Abschluss einer wissenschaftlichen Ausbildung erlangen können. 1486 führte er den Titel Magister Artium (M.A.). Der Magister (von lat. magister = Lehrer) ist heute als akademischer Grad rein rechtlich mit dem Diplom gleich. Widmann war wahrscheinlich der erste Dozent, der an der Leipziger Universität Algebra gelehrt hat. Eine Leipziger Professur lässt sich für ihn zwar nicht direkt nachweisen, jedoch ist der Wortlaut seiner Vorlesungsanzeigen erhalten geblieben. Nun zu seiner, wenn Sie so wollen, „Erfindung“: Im 15. Jahrhundert war es in der französischen und italienischen Rechenkunst üblich, bei einer Addition das Wort plus auszuschreiben. Zur Verkürzung wurden oft auch nur der Anfangsbuchstabe p in den Gleichungen eingesetzt. Um diese Buchstaben als Operationszeichen besser kenntlich zu machen, erhielten sie normalerweise oberhalb einen waagerechten Querstrich.

Der Rechenmeister Johannes Widmann in Leipzig hatte sowohl das deutsche als auch das lateinische Algebra Manuskript studiert. 1489 veröffentlichte er sein berühmtes Buch: **„Behende und hübsche Rechenung auff allen Kauffmanschafft“**.

Dieses Buch ist das älteste gedruckte Zeugnis für die Verwendung des + Zeichens. Widmann erklärt hier unzweideutig: „was - ist das ist minus und das + das ist mer“.

Allerdings benutzt er beide Zeichen nicht ausschließlich im algebraischen Sinne, sondern sie beziehen sich auf Überschüsse und Defizite in Geschäftsvorgängen. Das Buch beinhaltet thematisch drei Teile: Rechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Proportionslehre, Geometrie. Dies war das erste bedeutende deutsche Buch über das kaufmännische Rechnungswesen, in dem er, wie bereits erwähnt, erstmals die modernen Zeichen + und - in gedruckter Form verwendet. Weitere Ausgaben des Buches sind aus den Jahren 1508 (Pforzheim), 1519 (Hagenau) und 1526 (Augsburg) bekannt. Das zeigt die weite Verbreitung, welche das Widmann'sche Buch erfahren hat, insbesondere da es mehrer Auflagen erlebte und erst in den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts von den Werken der nachfolgenden Generation übertroffen wurde.



Rechenmeister des Mittelalters unter sich

Daneben war Widmann wahrscheinlich der Autor einer Schrift namens *Algorithmus Linealis*, die in Leipzig nach 1489 in Druck ging. In diesem Buch findet sich die älteste gedruckte Anweisung für das Rechnen mit Hilfe eines Rechenbretts (Abakus). Johannes Widmann starb nach 1498, manche meinen nach 1500, in der Stadt seines akademischen Wirkens, in Leipzig. Sein besonderes Verdienst besteht darin, als einer der Ersten praktisch anwendbares mathematisches Wissen mit Hilfe des Buchdrucks einem weiten Leserkreis zugänglich gemacht zu haben.

Durch eine Spende der Deutschen Bank wurde es möglich, dass der Adam Ries Bund e.V. in Annaberg-Buchholz das große Rechenbuch von Johannes Widmann erwerben konnte.

Abschließend eine persönliche Bemerkung zur Mathematik:

Mathematik ist untrennbar mit der Kultur verbunden. Mit ihr steht beileibe nicht jeder auf gutem Fuß. Etlichen ist das Fach noch aus Schulzeiten ein Gräuel. Und doch sollte dieses Fach auch unseren Kindern attraktiver gemacht werden. Einen Weg dazu sehe ich darin, sich mit der Geschichte der Mathematik zu beschäftigen; das könnte helfen und motivieren, sich damit auseinanderzusetzen, um dann mehr Spaß am Erlernen zu bekommen.

Denn: Die Mathematik gehört ohne jeden Zweifel zu unserer Kultur.

Dr. Egon Ziegler